# DAMENRINGKAMPF

Von

HEINRICH NOWAK

*Die Eine ist recht üppig; lächelt froh*
*im Vollbewußtsein ihrer Kampfgelüste;*
*zwei runde Kreise zeichnen im Trikot*
*die Warzen ihrer ungeheuren Brüste.*

*Die Andere ist schlank, und hart und fest*
*ist jeder Muskel, den sie spielen läßt.*
*Das Hirnchen hinter blondem Haaresknoten*
*ist sicher vollgepfropft mit süßen Zoten.*

*Wie sie sich fernher mit den Augen messen,*
*schweigt die Musik — und sie umfassen sich —*
*und wie sie Schenkel fest auf Schenkel pressen,*

*wälzt auf der Schlanken schwer die Dicke sich*
*und bohrt den Kopf in deren Psychebrust.*
*Aus aller Augen rinnt die wüste Lust.*

# REINLICHKEIT

Von

*MARIE VON BUNSEN*

Während vieler Generationen erfüllten drei Tatsachen den Engländer mit Stolz. Seit der Magna Charta war er freier als die übrigen gewesen, er war wahrheitsliebender, und er war reinlicher. Zweifellos hat er weitaus am frühsten persönliche Freiheit genossen, allerdings gehört er, mit dem Mijnheer, an die Spitze der wahrheitsliebenden Nationen, seine Reinlichkeit wird jedoch ganz allgemein, vor allem von ihm selber, überschätzt.

Denn die moderne Reinlichkeit — knapp ausgedrückt: die Notwendigkeit, mindestens an jedem Morgen sich vom Scheitel bis zur Sohle abzuwaschen — ist dort nur in den oberen Kreisen üblich und ist bloß seit weniger als einem Jahrhundert dort vorzufinden.

Wenn ich mich nicht irre, begann man zu Anfang der dreißiger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts sich in England nicht länger mit der, wie wir alle wissen, damals trostlos kleinen Waschschüssel zu begnügen. Lady Paget, geborene Gräfin Hohenthal, erzählte mir von einem alten Lord, der ihr seine Pionierarbeit geschildert hatte. Da er bei seinen Besuchen auf dem Land nirgends eine Badewanne antraf, reiste er mit seiner eigenen. Er ließ sie,



SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19260500/72 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT